

KULTURSAAT e.V.

Verein für Züchtungsforschung
und Kulturpflanzenerhaltung
auf biologisch-dynamischer Grundlage

Lebenslauf einer Sorte aus biologisch-dynamischer Züchtung

Stand: 19.03.2021



Kulturart: Aubergine

Sortenname: LEA

Kennnummer Bundessortenamt: AUB 46

Züchterin:

Iris Attrot

Ralzhof

88682 Salem

Sortenbeschreibung:

Die Aubergine LEA bildet einen determinant wachsenden Busch mit silbern überreifen Stängeln und Laub und leicht bestacheltem Kelchblatt. Die eiförmigen Früchte sind in der Grundfarbe weiß mit rosa Flammung. Je intensiver die Sonneneinstrahlung ist, desto dunkler wird das Rosa und kann fast lila wirken. Die Pflanze wird ca. 0,8 m hoch und ist sowohl für den Freilandanbau im Beet wie im Kübel geeignet; auch im Balkonkasten bietet sie einen Blickfang. Ebenso ist geschützter Anbau möglich, dann ist der Pflanzenaufbau lockerer. Die Früchte haben nur wenige Kerne und sind für ihre Größe (Länge ca. 14 cm) recht schwer (um 200 g), was wahrscheinlich durch die unter Freilandbedingungen entstehende hohe Zelldichte zu erklären ist. So kommt auch die angenehme Konsistenz und Bissfestigkeit zustande, die sich positiv gegenüber dem sonst eher schwammartigen Fruchtfleisch vieler Auberginen abhebt. Der Geschmack wird als „gemüsig-zart“ beschrieben.

Wenn die Fruchtfarbe auf gelb umschlägt, beginnt die Samenreife, und die Genussreife endet. Die kleine, robuste Pflanze braucht auch in heißen Sommern nach dem Anwachsen im Freilandbeet keine zusätzliche Bewässerung oder weitere Düngung als die Kompostgabe zur Pflanzung. Stattdessen reagiert sie positiv auf eine dicke Mulchschicht, die den Boden aktiv und die Feuchte beisammen hält. Die im Verhältnis zur Gesamtpflanze überraschend kräftige Wurzel kann die Pflanze gut versorgen. Sonne und Wind hält LEA problemlos stand, nasse Sommer verzögern die Ernte, verhindern sie aber nicht; bei großer Fruchtlast kann eine Stütze vorteilhaft sein. Besonders unter widrigen Bedingungen zeigt LEA ihre Qualität als elegante Kämpferin. Nur der Kartoffelkäfer macht ihr den Garaus.

Züchtungsgang:

LEA ist eine Selektion aus der ProSpeciRara Sorte *ROTONDA BIANCA SFUMATA DI ROSA*, vertrieben von der sativa Rheinau AG. Die erste Selektion fand in dem Vermehrungsbestand der

KULTURSAAT e.V.

Verein für Züchtungsforschung
und Kulturpflanzenerhaltung
auf biologisch-dynamischer Grundlage

sativa 2012 statt, in dem Züchterin Iris ATTROT sich Früchte von Pflanzen des Wunschtyps aussuchen durfte. Bei den Früchten wurde darauf geachtet, dass sie zahlreich sind und für eine gute Standfestigkeit nah am Stamm hängen; Pflanzen mit wenigen sehr großen Früchten wurden verworfen. Warum wurde eine Aubergine für das Freiland entwickelt? Der umfangreiche Anbau von Arten aus der Familie der *Solanaceae* (Nachtschattengewächse), wie Tomate, Paprika und Aubergine, hat im geschützten Erwerbsanbau zu gravierenden Fruchtfolgeproblemen geführt. Eine Möglichkeit sollte eröffnet werden, die Gewächshausböden zu entlasten, indem Ausweichsorten für das Freiland zur Verfügung stehen, die es dem Erwerbsgärtner ermöglichen, den Böden eine Pause zur gesundheitlichen Regeneration zu gönnen. Eine kleine, anspruchslose, wenig arbeitsintensive Aubergine, die zwar geringeren Ertrag bringt als die Gewächshauspflanze, dafür aber deutlich weniger Kosten verursacht und in ihrem attraktiven Anderssein gut zu vermarkten ist, soll als Alternative dienen.

2013 wurde der erste Selektionsbestand von Kartoffelkäfern dezimiert, die von einem ca. 1,5 km entfernten Kartoffelacker einwanderten, als dieser das Laub durch *Phytophthora infestans* verlor. Danach wurde ein 40 m langer Wandernetztunnel angeschafft, der den Befall zu kontrollieren hilft. In diesem Tunnel wurde sowohl eine rosa-weiß geflammte als auch eine lila Aubergine sowie Kreuzungen aus beiden Linien selektiert. Der Gesamtbestand hatte 250 - 280 Pflanzen. Bis 2019 wurde jährlich selektiert. Selektion (Einzelpflanzenselektion) und Samenbau fanden durchgängig auf dem biologisch-dynamisch bewirtschafteten Ralzhof statt. Über drei Saisons währte der Versuch, die Stachelbildung am Kelchblatt züchterisch zu verringern, jedoch stellte sich heraus, dass damit auch die Festigkeit des Holzes zurückging. Glücklicherweise wurden in diesen Jahren auch die besten Pflanzen mit Stacheln mitgenommen, sodass dieses Vorgehen keinen (Zeit-)Verlust im Züchtungsgang bedeutete. Im Weiteren wurde großer Wert auf eine gut ausgebildete Sollbruchstelle des Stiels am Spross gelegt. Geerntet wird, indem die Frucht, nicht der Kelch angefasst und die Frucht nach oben gezogen wird. Dazu wird keine Schere benötigt, was wiederum die Ernte erleichtert und die Erntegeschwindigkeit erhöht.

Im Praxisanbau hat sich LEA gut im Freilandanbau entwickelt und erzielte dort einen auskömmlichen Ertrag. Sie zeigte ein schnelles „Ankommen“ nach der Anzucht und ein attraktives Aussehen. Ihr weißes Fruchtfleisch wurde als sehr fest eingestuft.

Im November 2019 erfolgte vom Bundessortenamt die Zulassung als Amateursorte gemäß Richtlinie 2009/145/EG. Die Erhaltungszucht findet durch Iris ATTROT statt. Die Organisation der Vermehrung und der Vertrieb des Verkaufssaatguts obliegen u. a. der bingenheimer saatgut.